

*Umwelterklärung 2008  
der ev.-luth.  
Kirchengemeinde  
St. Nikolai Bad Essen*

**Bad Essen**

Landkreis Osnabrück



**EMAS**

DE-162-00012

## 1. Eingrenzung der Gebäudestruktur

In das zertifizierte Umweltmanagementsystem haben wir den Standort mit dem Gemeindehaus und dem angeschlossenen Kindergarten einbezogen. Die anderen Gebäude, die lediglich zur Infrastruktur der Gemeinde gehören, sind intern in das Öko-Controlling einbezogen, werden aber nicht zertifiziert. Zu Informationszwecken beschreiben wir einen Teil der Infrastruktur in dieser Umwelterklärung.

Personalstärke im zertifizierten Bereich:

Gemeindehaus, (1 Pfarrer, 0,5 Küster, 0,5 Sekretariat und 0,5 Diakon

Kindergarten mit 6 Planstellen



## 2. Inhalt

	Seite
<b>1. Eingrenzung der Gebäudestruktur</b>	2
<b>2. Inhalt</b>	3
<b>3. Vorwort der Arbeitsstelle Umweltschutz</b>	
Reinhard Benhöfer, Michael Bruns-Kempf	4
Haus kirchlicher Dienste der e. luth. Landeskirche Hannovers	
<b>4. Vorwort der Projektleitung</b>	5
Pastorin Elfriede Siemens	
Vorsitzende des Kirchenvorstandes	
<b>5. Grußworte</b>	
5.1 Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann	6
5.2 Superintendent Wolfgang Loos	7
5.3 Bürgermeister Günter Harmeyer	8
<b>6. Kirchengemeinde</b>	
6.1 Wir über uns	9-11
6.2 Die Umweltarbeit der Gemeinde	12-13
<b>7. Umweltleitlinien</b>	14
<b>8. Organigramm</b>	15
<b>9. Umweltbilanz</b>	16-21
<b>10. Umweltprogramm</b>	22-26
<b>11. Schlusswort</b>	
Martin Schönfelder	27
Umweltmanagementbeauftragter St. Nikolai	
<b>11. Gültigkeitserklärung</b>	28
<b>12. Impressum</b>	29

### **3. Vorwort Arbeitsstelle Umweltschutz** *Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers*

Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems  
**Der Grüne Hahn**

Sie sind eine von den zehn ersten Kirchengemeinden der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, die das kirchliche Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“ einführen.

Damit bringen Sie ihren Willen zum Ausdruck, der Bewahrung der Schöpfung eine neue Bedeutung zu geben. Sie wollen mit Hilfe des Grünen Hahns von den theologischen Einsichten her zu einem veränderten Verhalten kommen.

Seit über einem Jahr sind Sie dabei, gewissenhaft und mit hohem Engagement das Managementsystem aufzubauen.

Sie belegen mit dieser Umwelterklärung ein hohes Maß an Wissen über die Umweltauswirkungen Ihrer Gemeinde, an der Bereitschaft, Ihr Wissen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und kontinuierlich Ihre Umweltauswirkungen zu verbessern.

Damit geben Sie ein glaubwürdiges Zeugnis darüber ab, welche exemplarischen Konsequenzen aus der Liebe zur guten Schöpfung Gottes zu ziehen sind. Und Sie motivieren, damit viele Gemeindeglieder sich fragen, welche Möglichkeiten zur praktischen Schöpfungsbewahrung sie in ihren jeweiligen Lebenskontexten haben.

An Ihrem Beispiel zeigt sich, dass es sich lohnt, konsequent und systematisch den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Sie bieten über das Umweltteam Ihren Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Gaben und Interessen im Umweltbereich in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Davon lebt eine lebendige Gemeinde, dass ihre Aufgaben mit den Gaben der Gemeindeglieder korrespondieren.

Der Grüne Hahn hat Ihnen gezeigt, welche Möglichkeiten ein Qualitätsmanagementsystem für die Gemeindegliederarbeit bietet. Eine klare Orientierung, verbindliche Absprachen und gelingende Kommunikation sind auch über den Umweltbereich hinaus wesentlich für ein funktionierendes Miteinander in einer Kirchengemeinde.

Wir danken Ihnen für ein Jahr intensive Zusammenarbeit, für Ihre Teamarbeit vor Ort, für Ihre Energie und Ihr Durchhaltevermögen und wünschen Ihnen, dass das kirchliche Umweltmanagementsystem nach dem gelungenen Start in den kommenden Jahren seine positive Wirkung voll entfaltet und dass Sie Menschen finden, die sich mit Freude für die Bewahrung der Schöpfung in ihrem Umweltteam und darüber hinaus einsetzen.

**Reinhard Benhöfer**  
Mai 2008

**Michael Bruns-Kempf**

## 4. Vorwort der Projektleitung

Pastorin Elfriede Siemens

### Vorwort zur Umwelterklärung 2008 der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Bad Essen

In der 2. Schöpfungsgeschichte ist zu lesen: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1.Mose 2,15)

Mit diesem Auftrag ehrt der Schöpfer sein Geschöpf; denn er lässt den Menschen teilhaben an dem, was er selbst für die von ihm geschaffene Welt tut. Große Aufgaben bedeuten aber zugleich eine große Verantwortung.

Die Schöpfung bewahren, das haben Christen als ihre Aufgabe wieder entdeckt. Lange wurde das „dominium terrae“ als eine Herrschaft verstanden, die alle Macht gab, aber an die damit verbundene Verantwortung dachte man wenig. In den Jahren und Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, in denen der Wohlstand wuchs, stieg die Ausbeutung der Erde und der Missbrauch der Ressourcen.

Daran wird einmal mehr deutlich, dass der Mensch mit zunehmendem Wohlergehen dazu neigt, seinen Schöpfer zu vergessen.

Im Jahre 2002 hat die EKD-Synode festgehalten: „Die Aufgabe der Bewahrung der Schöpfung, der Erhaltung der Lebensgrundlagen auf dieser Erde für zukünftige Generationen ist eine Grundbedingung, ohne deren Erfüllung kein Gemeinwesen auf Dauer existieren kann.“

Auch wenn das ohne den Hintergrund des christlichen Glaubens zu verstehen ist: Die St. Nikolai-Gemeinde in Bad Essen will als christliche Gemeinde den Auftrag unseres Schöpfers ernst nehmen. D.h. wir nehmen ihn wahr, als käme es nur auf unser Tun an, aber zugleich in dem Wissen, dass der eigentliche Bewahrer der Schöpfung Gott selbst ist.

Unter dieser Prämisse hat der Kirchenvorstand am 28. 9. 2006 beschlossen, beim „Grünen Hahn“ mitzumachen.

Dem Umweltmanagementbeauftragten und seinem Team sage ich herzlichen Dank für die profunde Arbeit, die bisher geleistet worden ist! Das erste Ziel, die Zertifizierung, mag mit seiner Hilfe erreicht werden.

Ich wünsche für unsere Kirchengemeinde, dass die Arbeit des Umwelteams noch viel mehr wahrgenommen wird, sein sorgfältiges Hinschauen und Aufmerksammachen auf die Notwendigkeit und auf Möglichkeiten, einzusparen im Sinne der Ökologie, aber auch der Ökonomie.

Möge Ihr und unser aller Einsatz für Gottes Welt gesegnet sein!



Pastorin Elfriede Siemens  
Vorsitzende des Kirchenvorstandes





## 5. Grußwort

### 5.1 Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann

Die Schöpfungstheologie hat im Bereich der Kirchen viele Jahre eine geringe Rolle gespielt.

Das macht „euch die Erde untertan“ des biblischen Zeugnisses hat manches Mal Raubbau an der Erde und den Energievorräten legitimiert. Vor allem im Zuge des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung wurde neu entdeckt, dass im Zentrum des biblischen Auftrages steht, die Erde zu bebauen und zu bewahren.



Positiv wird das befördert durch das Bild der Haushalterschaft. Christen und Christinnen verstehen sich in ihren Gemeinden immer mehr als Haushalterinnen und Haushalter Gottes, die Gott gegenüber eine

Rechenschaftspflicht haben. Denn aus theologischer Perspektive ist Gottes Schöpfung gut. Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ Dann aber erfolgt das Handeln des fehlbaren Menschen, der zur Gewalt neigt gegen andere und anderes, das wissen wir seit Kain und Abel. Der Mensch, dem die Verantwortung für die Schöpfung anvertraut ist, zeigt sich im

Verhältnis zur anderen Kreatur von vornherein als fehlbar. Und so heißt es im 6. Kapitel des gleichen Buches: „Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt.“ In dieser Spannung zwischen guter Schöpfung und Verführbarkeit des Menschen bzw. Haushalterschaft und Herrschaftsanspruch des Menschen steht also von vornherein die Frage nach der Bewahrung der Schöpfung.

Ich freue mich darüber, dass die Verantwortung für die Schöpfung inzwischen breite Anerkennung erfährt. In unserer Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist mit dem Umweltmanagementsystem „Der grüne Hahn“ seit 2006 ein zukunftsweisender Weg eröffnet worden. Die Glaubwürdigkeit, dem Schöpfungsauftrag Gottes zu entsprechen, die Nachhaltigkeit, mit der die Erde für kommende Generationen bewahrt und erhalten bleiben soll, und das wirtschaftlich verantwortungsvolle Handeln der Kirchengemeinden stehen dabei leitend im Vordergrund. Dabei dient unser kirchliches Umweltmanagement gleichzeitig dem Gemeindeaufbau, denn es motiviert Menschen, ihre Talente und Fähigkeiten einzubringen und in den Dienst der Kirchengemeinden zu stellen. Ich bin dankbar, dass sich mittlerweile aus unserer Landeskirche über 30 Kirchengemeinden für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems entschieden haben! Den Gemeinden, die nun kurz vor der möglichen Zertifizierung nach der Europäischen Umwelt-Audit-Verordnung (EMAS II) stehen, wünsche ich, dass ihre Mühe und ihr Engagement an dieser Stelle ausdrückliche Wertschätzung findet.

Ihre

Dr. Margot Käßmann, Landesbischöfin

## 5. Grußwort

### 5.2 Superintendent Wolfgang Loos

#### **Ausgezeichnet!**

*Die St. Nikolai – Kirchengemeinde Bad Essen wird als umweltfreundliche Gemeinde zertifiziert und erhält als Auszeichnung ein ‚Qualitätssiegel‘.*

**Dazu gratuliere ich St. Nikolai.  
Ich danke allen, die sich beherzt und überzeugt für dieses  
Umweltmanagement – Projekt ‚GRÜNER HAHN‘  
eingesetzt haben.**

*Sie haben damit dem biblischen Schöpfungsauftrag  
ein konkretes und erkennbares Zeichen gegeben.*

*Das Qualitätssiegel soll viele zum Nachmachen anspornen,  
nachhaltig einen sorgsamem, verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und  
Energie zu praktizieren.*

*Ich ermutige Sie mit der Bergpredigt Jesu:  
„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke  
sehen und euren Vater im Himmel preisen“  
Matthäus 5, 16*

**Ja, Gott sei Dank, können wir etwas für die  
‚Bewahrung der Schöpfung‘  
tun.**

*Als Superintendent bin ich natürlich stolz, dass unter den fünfzehn  
Kirchengemeinden, die sich in unserer gesamten Hannoverschen Landeskirche  
an diesem Projekt beteiligen,  
im ersten Durchgang gleich zwei Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis Melle  
dabei sind.*

*Allen, die ehrenamtlich Zeit und Phantasie in dieses Management investiert  
haben, wünsche ich eine befreiende Lebensfreude am Gelungenen.*

*Ich freue mich mit Ihnen, auch wenn sich bald die betriebswirtschaftlichen  
Erfolge einstellen und die Gewinne für wertvolle Aufgaben in der St. Nikolai  
genutzt werden können.*

*Für alles, was Sie geschafft haben und noch vorhaben:*

**Alle Achtung!**



*W. Loos, Superintendent*

## 5. Grußwort

### 5.3 Bürgermeister Günter Harmeyer

*Im Namen der Gemeinde Bad Essen und ihrer Bürgerinnen und Bürger gratuliere ich der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai sehr herzlich zu der bevorstehenden Auszeichnung als „umweltfreundliche Gemeinde“ .*

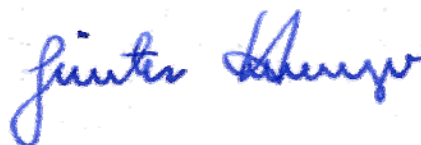
*Die Tatsache, dass sich die Kirchengemeinde so engagiert dem Thema „Umwelt“ angenommen hat, macht deutlich, wie sehr sich auch die Kirche den eher weltlich anmutenden Problemen unserer Gesellschaft verbunden fühlt und gewillt ist, ihren Teil dazu beizutragen, dass wir unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen können.*

*Aus Sicht der Gemeinde Bad Essen kann ich dieses Engagement nur unterstützen. Auch die politische Gemeinde muss bei allen zu treffenden Entscheidungen immer die damit verbundenen Folgewirkungen auf unsere Umwelt im Auge behalten.*

*Konkret bedeutet das, dass wir bereits seit vielen Jahren ein verstärktes Augenmerk auf energetische Verbesserungen bei den zahlreichen kommunalen Gebäuden haben. Wärmedämmung, Isolierverglasung und moderne Heiztechnik sind heute Standard bei allen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten. Erst kürzlich hat der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die Dächer der kommunalen Gebäude, soweit sie baulich geeignet sind, für die Installation von Photovoltaikanlagen genutzt werden sollen, um eine alternative Möglichkeit der Stromerzeugung zu nutzen.*

*Diese Beispiele zeigen, dass kirchliche wie politische Gemeinde Bad Essen ihre Verantwortung für die Umwelt sehr ernst nehmen und bereit sind, wohlwollenden Worten auch konkrete Taten folgen zu lassen. Gemeinsam sollten wir diesen Weg weiter vorangehen, in der Hoffnung, dadurch auch Vorbild für andere zu sein, ihren ganz persönlichen Teil zum Erhalt unserer Umwelt beizutragen.*

Mit herzlichen Grüßen



Günter Harmeyer  
Bürgermeister





## 6. Kirchengemeinde

### 6.1 Wir über uns

#### **Die ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Essen St. Nikolai**

Die Kirchengemeinde Bad Essen umfasst von Anfang an als eine großräumige Landgemeinde die Ortschaften Bad Essen mit Essenerberg, Wehrendorf mit Wehrendorferberg, Eielstädt, Hüsedede mit Rattninghausen, Wittlage, Harpenfeld mit Schloss Hünnefeld und Lockhausen mit Schloss Ippenburg. Der ländliche Charakter der Kirchengemeinde wird besonders deutlich durch ihre jahrhunderte alte Verbindung mit den Familien ‚von dem Bussche Hünnefeld‘ und ‚von dem Bussche Ippenburg‘.

Die Kirchengemeinde hat etwa 5.000 Gemeindeglieder, die auf einer Fläche von 5.071 ha verstreut wohnen. Obwohl sich das Gemeindeleben mit seinen Aktivitäten auf die gesamte Fläche bezieht – z.B. treffen sich viele Gruppen auch in den Außenorten – konzentriert es sich auf den Gebäudebestand des Ortskerns Bad Essen. Die weitläufige Gemeinde hat zwei Pfarrstellen und zwei Pfarrbezirke.

Die **St. Nikolai Kirche** ist das Zentrum der Gemeinde, sie liegt inmitten des alten Kirchplatzes, der früher als Friedhof diente und sich noch heute im Eigentum der Kirchengemeinde befindet. Neben den Hauptgottesdiensten in der St. Nikolai Kirche finden wöchentlich Gottesdienste im Alten- und Pflegeheim „Simeon und Hanna“ – einer



von der Kirchengemeinde geprägten Einrichtung des Diakonievereins – und monatlich in den Außenorten Wittlage und Hüsedede sowie im „Haus am Wiehengebirge“ – einem priv. Alten- und Pflegeheim - statt.

Die Kirchengemeinde ist Eigentümerin bzw. betreut folgende Gebäude und Einrichtungen:

- St. Nikolai Kirche
- ev.-luth. Gemeindehaus
- Pfarrhaus I
- Pfarrhaus II
- Kindergarten Bad Essen
- Kindergarten Wehrendorf (im Eigentum der politischen Gemeinde)

In diesen Gebäuden spielt sich im Wesentlichen das vielfältige Leben der Gemeinde ab. Neben der Arbeit in den

Kindergärten ist natürlich das Gemeindehaus der Ort, an dem sich Gemeindeleben konkretisiert. Verschiedene Jugendkreise, Kindergottesdienste, Konfirmandenunterricht, Frauenkreise, Bibelstunden, Aktionsgruppen, Kirchen- und Posaunenchor und nicht zuletzt das Kirchenbüro mit der Verwaltung haben hier ihren Ort. Hier entwickelt sich das ganz spezielle Profil der Gemeinde mit seinen Schwerpunkten: Gottesdienst in seinen verschiedenen Formen, Jugendarbeit, Bibelarbeit, Kirchenmusik, Diakonie und

## 6.1 Wir über uns

Partnerschaftsarbeit. Partnerschaften bestehen zur Gemeinde Christianenburg in Südafrika, Iklad in Ungarn und Neustadt/Papstdorf in Sachsen.

Um die Voraussetzungen für das Umweltmanagement der Kirchengemeinde zu kennen, ist es sinnvoll, die Entwicklung der letzten 50 Jahre kurz zu skizzieren.

In den 50-iger und 60-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der Gebäudebestand der

Kirchengemeinde erheblich erweitert:

- Bau des **Kindergartens Bad Essen** an der Lutherstraße 1954
- Einrichtung des Kindergartens Wehrendorf 1971
- Bau eines Jugendheimes an der Lutherstraße 1958 und
- Erweiterung zum Gemeindehaus mit Gemeindesaal 1960
- Bau des Pfarrhauses II 1957 und des Pfarrhauses I 1971
- Bau einer Friedhofskapelle 1961



Nach der Kirchenrenovierung im Jahre 1965 waren die nachfolgenden Kirchenvorstände, seit den 80-iger Jahren beständig bemüht, die Gebäude der Kirchengemeinde den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Besonderes Augenmerk wurde dabei, unter der langjährigen Leitung des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes und Bauausschusses Herrn Schiermeyer, auf eine Konzentration und Arrondierung des Bestandes gelegt, um unnötige Gebäudesubstanz zu vermeiden. Planung und Durchführung aller Maßnahmen standen jahrelang unter dem Vorbehalt einer möglichen Trassenänderung der Straße L 84 durch das zentrale Kirchengelände.

Eine Realisierung der L 84 hätte das äußere Gesicht der Kirchengemeinde völlig verändert. Der Kindergarten Bad Essen und das Gemeindehaus hätten so nicht verwirklicht werden können.

Obwohl Gedanken des Umweltschutzes noch nicht so prägend im Vordergrund standen, ist es doch der weisen Voraussicht des damaligen Kirchenvorstandes zu danken, dass die heutigen Gebäude relativ neu bzw. grundlegend renoviert sind.

## 6.1 Wir über uns

Die wesentlichsten Maßnahmen der letzten 30 Jahre sind folgende:

- Verkauf des Wohnhauses der Gemeindegewerkschaft/des Diakons nach Wegfall der Stelle
- Erweiterung des Kindergartens Wehrendorf 1982
- Bau des Alten- und Pflegeheims ‚Simeon und Hanna‘ 1982-84  
-(Träger: Diakonieverein)
- das Gemeindehaus an der Lutherstraße wird 1985 aufgegeben zugunsten einer großzügigen Erweiterung des Kindergartens
- Verkauf des „alten Konfirmandenhauses“ an die Gemeinde Bad Essen und Ausbau des Parkplatzes
- Umbau des alten Pfarrhauses I von 1806 zum Gemeindehaus 1987/88
- Umbau des alten Küsterhauses zum Pfarrhaus II und Verkauf des vorherigen Pfarrhauses 1990/91
- Sanierung des Kircheninnenraumes, insbesondere Erneuerung des Heizsystems, Verbreiterung der Abstände und farbliche Umgestaltung der Kirchenbänke 1998/99
- Einbau von drei neuen Bronzeglocken im Jahre 2000
- Renovierung der Orgel im Jahre 2002/03
- Renovierung und Umbau des Kindergartens Wehrendorf im Jahr 2003



Alle genannten Maßnahmen dienen bereits einer vorsorgenden und verantwortlichen Haushälterschaft der Kirchengemeinde und sind heute eine gute Grundlage für eine nachhaltige Umweltarbeit in der Gemeinde. In Zukunft wird es darum gehen, den Gebäudebestand zu erhalten und gemäß den geforderten Umweltrichtlinien zu optimieren. Die Grundstruktur ist vorhanden, jetzt geht es um die Feinarbeit einer umweltschonenden Bewirtschaftung, die dem biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung gerecht wird.

## 6.2 Umweltarbeit der Gemeinde

Für die St.-Nikolai-Kirchengemeinde war es keine Frage, sich am landeskirchlichen Projekt „Der Grüne Hahn“ zu beteiligen.

Das kirchliche Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“ wurde von der Hannoverschen Landeskirche im Jahr 2006 eingeführt.

Das Ziel dieses Projektes ist es, schonend mit den knappen Energieressourcen umzugehen, um so auch auf diesem Gebiet als christliche Kirche glaubwürdig zu sein.

Ein lohnender Nebeneffekt beim Energiesparen ist natürlich die Einsparung von Kosten zugunsten anderer wichtiger Aufgaben in den zunächst teilnehmenden 16 Kirchengemeinden.

Die Idee für die Teilnahme brachte das Kirchenkreistagsmitglied Herr Eckhard Eilers mit zu uns und stellte sie ausführlich vor.

Die Mitglieder unseres Kirchenvorstandes sagten von Anfang an für dieses Projekt ihre Unterstützung zu. Nach der Bildung des Umweltteams wurde mit der Arbeit, zunächst an zwei Projekten – dem Gemeindehaus und dem Kindergarten St. Nikolai Bad Essen – begonnen.

Die Umweltleitlinien, als Grundlage allen Bemühens, wurden formuliert, dem Kirchenvorstand zur Beschlussfassung vorgelegt und an einem Informationsabend – der Auftaktveranstaltung – in unserer Kirchengemeinde vorgestellt.

Gleichzeitig fand eine Bestandsaufnahme in den o.a. Lokationen statt; nach der Datenerhebung (Strom-, Gasverbrauch, etc.) und der Erfassung der Gebäudesubstanzen wurden Möglichkeiten des Umweltschutzes, der Energieeinsparung und der Sicherheit erörtert und geplant. Die ausgearbeiteten Konzepte wurde dann im KV vorgestellt und gebilligt.

Während der Einführungsphase des Systems hat unsere Kirchengemeinde als erste Maßnahmen die Begutachtung der Heizungsanlage im Gemeindehaus veranlasst, Energiesparlampen und Sicherheitsschlösser eingebaut, die Elektroanlagen und die Notbeleuchtungen überprüfen lassen sowie eine Mitarbeiterschulung durchgeführt.

Unsere Veröffentlichungen wurden und werden in unserem Gemeindebrief, in der Tageszeitung, in der Sonntagszeitung und im örtlichen Wochenblatt (Linden-, Eichen- und Kastanienblatt) gedruckt, ebenfalls können sie auch auf der Homepage der Kirchengemeinde verfolgt werden.



## 6.2 Umweltschutz der Gemeinde



Nicht in Daten erfassbar sind die indirekten Auswirkungen durch die Umweltschutzarbeit in unserer Kirchengemeinde.

Auf verschiedenen Wegen versuchen wir, unseren Gemeindegliedern und Nutzern unserer Einrichtungen den Gedanken des Umweltschutzes nahezubringen, damit diese dann als Multiplikatoren dienen und das Bewusstsein dafür auch bei anderen wecken.

Beispielsweise sei hier unsere Schulung der hauptamtlichen Mitarbeiter erwähnt, indirekte Auswirkungen werden sich bis in den pädagogischen Bereich der Kindergärten daraus sicher ergeben.



Das Sensibilisieren unserer Mitmenschen hinsichtlich Umweltschutz und Energieverbrauch wird auch weiterhin eines unserer Ziele bleiben.



## 7. Umweltleitlinien

**Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Den Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung sehen wir als einen Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung an.**

**1. Wir achten auf die Lebensrechte aller Menschen der heutigen und künftigen Generationen.**

Wir verpflichten uns im Rahmen unserer Schöpfungsverantwortung und unter Berücksichtigung anderer Regionen und Bewohner dieser Erde, mit Rohstoffen sinnvoll und sparsam umzugehen und unsere Umweltschutzaktivitäten ständig zu verbessern.

**2. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.**

Wir wollen in unserer Gemeinde bei allen Maßnahmen die bestmöglichen und umweltfreundlichsten Techniken anwenden, Belastungen für die Umwelt vermeiden bzw. verringern und unsere Gebäude und Grundstücke zu gesunden Lebensräumen für Menschen, Tiere und Pflanzen werden lassen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Bei der Auswahl von Geschäftspartnern berücksichtigen wir diese ökologischen Leitlinien.

**3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.**

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an nicht erneuerbaren Ressourcen nur noch für wenige Generationen reichen. Wir wollen Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

**4. Wir setzen unsere Schöpfungsverantwortung in unserer Gemeinde um.**

Wir wollen die Schöpfungsverantwortung auch in unseren Gruppen und Kreisen, beispielsweise im Rahmen einer Umwelterziehung im Kindergarten, weitergeben. Wir vermitteln den verantwortlichen Umgang mit Energie und Müllentsorgung, nehmen Anregungen und Kritik der Mitarbeiter auf, bieten Schulungen an und halten uns selbst durch Einholen qualifizierter Beratung auf dem Laufenden.

**5. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.**

Wir suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit, stellen unser Umweltprogramm auch nach außen dar und wollen Vorbild für andere sein.

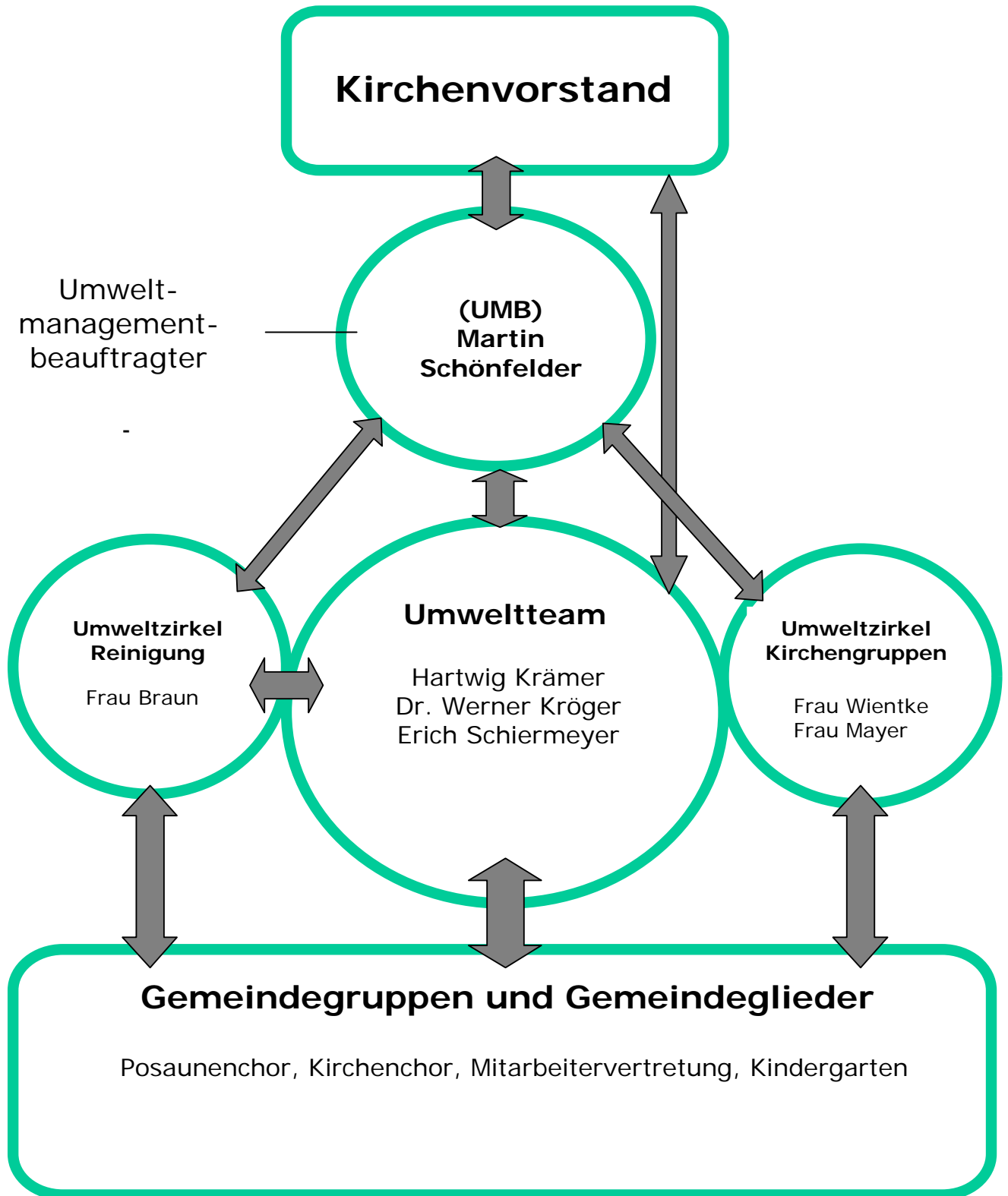
**6. Wir wollen einen dauerhaften Umweltschutz unter Einhaltung der Umweltgesetze und Vorschriften.**

Wir setzen diese Leitlinien um. Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement. Wir erstellen regelmäßig eine Ökobilanz, überprüfen ständig unsere Ergebnisse und aktualisieren unser Umweltprogramm.



Bad Essen, den 15.05.2007,  
Pastorin Elfriede Siemens, Vorsitzende des Kirchenvorstandes

## 8. Organigramm



## 8. Umweltbilanz

### Liste der rechts- und sicherheitsrelevanten Sofortmaßnahmen

In einem ersten Schritt wurden bei der Bestandsaufnahme sicherheitsrelevante Sofortmaßnahmen aufgelistet, beauftragt und zum Teil umgehend erledigt.

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Fertigstellung (bis wann?)	Anmerkungen
Beseitigung Metallstab Deckenverkleidung Kiga BE Gruppe Frosch Unfallgefahr	Veranlassung durch Kiga- Leitung	UMB		Ist umgehend erledigt worden
Heizkörperabdeckung fehlt Kiga BE Gruppe Frosch Unfallgefahr	w.v.	UMB		Ist sofort erneuert worden
Fluchtwegbereinigung Gemeindehaus		Umwelt- u. Bauausschuss		Erledigung durch Hausmeisterin abgeschlossen
Fehlende Panikschlösser im Gemeindehaus	Fach-Firma nach Angebot	Umwelt- u. Bauausschuss	Nach Vorlage Im KV	kurzfristig fertig gestellt
Gemeindehaus: Einbau von Energiesparlampen im kleinen Saal und in den Treppenhäusern.	Umwelteam			kurzfristig erledigt
Gemeindehausheizung Gutachten angefordert	Andreas Holtgrave Gutachter			Liegt seit 18.12.07 vor
Kälteschleuse Eingangsbereich Gemeindehaus		Umwelt- u. Bauausschuss		Hier kühlen sonst die Räume zu stark aus
Mitarbeiterschulung zur Energieeinsparung	Herr Krämer		23.01.08	zur Energieeinsparung nötig

## weiter Umweltbilanz

Das Umweltteam der Kirchengemeinde St. Nikolai hat sich bei der Umweltbestandsaufnahme aufgrund umfangreicher Datensammlungen und unter Berücksichtigung der geringen Personenzahl des Umweltteams im ersten Schritt den Fokus auf die Gebäude Gemeindehaus und Kindergarten St. Nikolai gelegt.

Als weitere Gebäude für die kommenden Jahre sind vorgesehen:

- St. Nikolai Kirche in Bad Essen
- Kindergarten Springlebendig in Wehrendorf
- Pfarramt I + II in Bad Essen

### Jahresbilanz für Energie, Wasser und Abfall

(bezogen auf die Gebäude Gemeindehaus und Kindergarten St. Nikolai, Stand 30.05.2008)

Kenngrößen	Einheit	in 2003	in 2004	in 2005	in 2006	in 2007
beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	845,0	845,0	845,0	845,0	845,0
Nutzungsstunden	Nh	1.488	1.488	1.488	1.728	1.728
Wärme-Energieträger		Erdgas	Erdgas	Erdgas	Erdgas	Erdgas
Wärmemenge unber.	kWh	78.389	83.229	76.519	55.450	64.483
Witterungsreinigung	--	1,040	1,053	1,081	1,081	1,230
Wärmemenge ber.	kWh	81.525	87.640	82.717	59.941	79.314
Wärmemenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	96	104	98	71	94
Wärmemenge/Nh	kWh/Nh	55	59	56	35	46
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	15,7	16,6	15,3	11,1	12,9
Wärmepreis	Euro	3.134,00	4.375,00	3.336,00	3.368,00	3.824,89
Strommenge	kWh	7.563	8.011	8.492	8.363	7.205
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	9,0	9,5	10,0	9,9	8,5
Strommenge/Nh	kWh/Nh	5,1	5,4	5,7	4,8	4,2
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	3,89	4,12	4,36	4,30	3,70
Strompreis	Euro	1.282,00	1.426,00	1.596,00	1.650,00	1.842,37
Wassermenge	m <sup>3</sup>	360	359	363	366	366
Wasserpreis	Euro	1.021,00	1.019,00	1.144,00	1.152,00	1.126,74
Abfallmenge	m <sup>3</sup>	780,0	780,0	780,0	780,0	780,0
Abfallpreis	Euro	421,00	421,00	395,00	395,00	395,00
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	19,6	20,8	19,7	15,4	16,6

*weiter Umweltbilanz*

Die Umweltbestandsaufnahme konnte auf jährliche Ablesewerte für Strom, Wärme und Wasser zurückgreifen. Ab 2008 werden sie von einem Mitglied des Umweltausschusses monatlich fortgeschrieben. Vor dem Hintergrund des vorhandenen Datenmaterials, der Kenntnisse aus der Arbeit des Umwelt- und Bauausschusses und der langjährigen Umweltsarbeit bestand daher schon zeitig eine sehr konkrete Vorstellung, für welche Bereiche eine Detailbetrachtung den größten ökologischen und ökonomischen Nutzen bringen würden.

Als Schwerpunkte für die erste Umweltbestandsaufnahme wurden die Bereiche Strom, Wärme und Wasser ausgewählt.

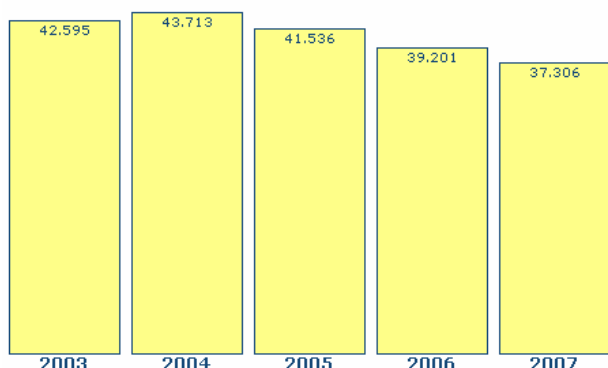
Die gleichbleibenden Werte für das Abfallvolumen sind dadurch bedingt, dass in Bad Essen bei der Leerung der Füllgrad der Behälter weder erfasst noch abgerechnet wird. Dieser Bereich wurde ebenso wie der Bereich Grünanlagen vorerst zurückgestellt. Sie sollen in einer späteren Umweltbestandsaufnahme ausführlich betrachtet werden. Der Bereich Verkehr ist nicht weiter betrachtet worden, da die Gemeinde über keine eigenen Fahrzeuge verfügt und nur in sehr geringem Maße Fahrten durchgeführt werden. Um Wegezeiten einzusparen wird im Bereich des Sekretariates über die Anschaffung eines Dienstfahrrades nachgedacht.

In Anbetracht der enormen ökologischen und ökonomischen Wertigkeit des Bereiches Wärmeenergie stand dieser bei der Bestandsaufnahme besonders im Fokus.

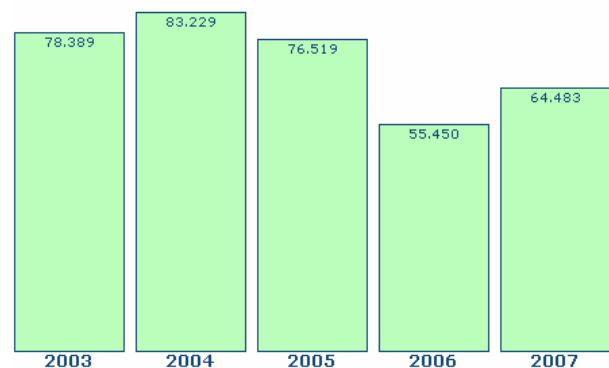
Die betrachteten Gebäude verfügen jeweils über eigene Gas-Heizungsanlagen.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen den witterungsbereinigten Verbrauch an Wärmeenergie, elektrischer Energie und Wasser, bezogen auf die Gebäude Nikolai-Kindergarten und Gemeindehaus.

**Verbrauch an Wärmeenergie [kWh]**



Objekt: Gemeindehaus St. Nikolai

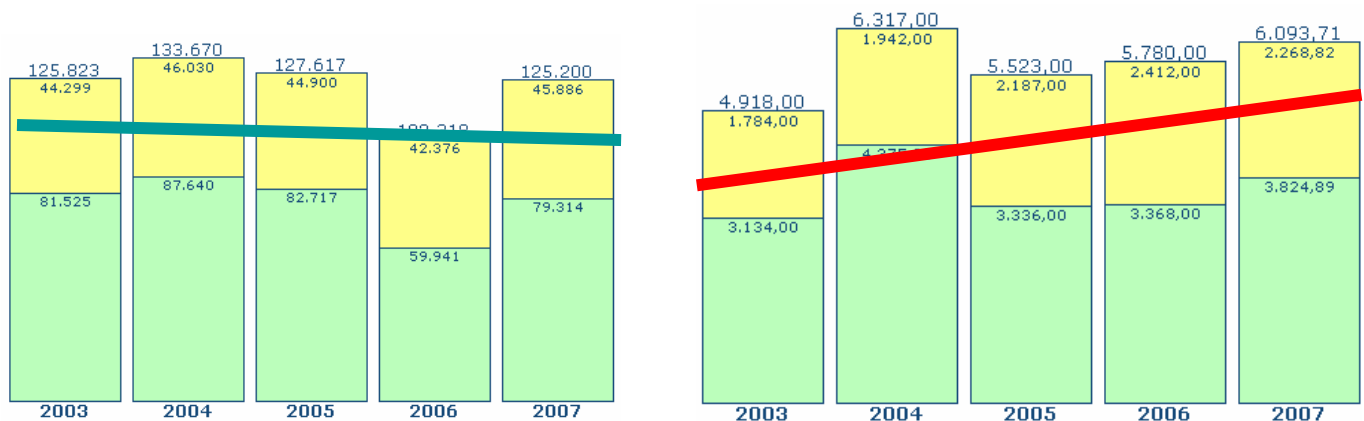


Objekt: Kindergarten St. Nikolai



Der spezifische Wärmebedarf der betrachteten Gebäude liegt bei rückläufiger Tendenz im Mittel der Jahre 2003 – 2006 mit 78 kWh/m<sup>2</sup> erfreulich gut gegenüber dem Mittel vergleichbarer Gebäude im Landes- und Bundesdurchschnitt (131 bzw. 172 kWh/m<sup>2</sup>). Dies wird begründet durch die gute Gebäudesubstanz, einem guten Jahresnutzungsgrad, guter Gebäudedämmung und einer bereits erneuerten Heizungstechnik im Kindergarten.

Beide Gebäude wurden in den Jahren 1985 – 1988 grundsaniert und nach damaligem Standard umfangreich wärmedämmte.



**Verbrauch an  
Wärmeenergie [kWh]  
Reduzierung um 15,9%**  
(2007 bezogen auf 2003)

**Kosten für  
Wärmeenergie [€]  
Anstieg um 23,9%**  
(2007 bezogen auf 2003)

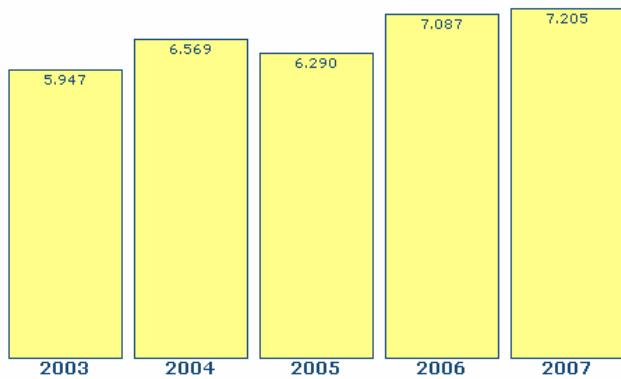
Die vorangehende Grafik verdeutlicht den Zusammenhang zwischen reduziertem Wärmeenergieverbrauch bei gleichzeitig steigenden Kosten (2007 bezogen auf 2003).

Um den Wärmeenergieverbrauch und somit die Kosten in den nächsten Jahren steuern zu können, haben wir bereits im Kindergarten die Heizungsanlage erneuert und für das Gemeindehaus ein Heizungsgutachten erstellen lassen. Monatliche Verbrauchskontrollen sollen weitere Erkenntnisse bringen.

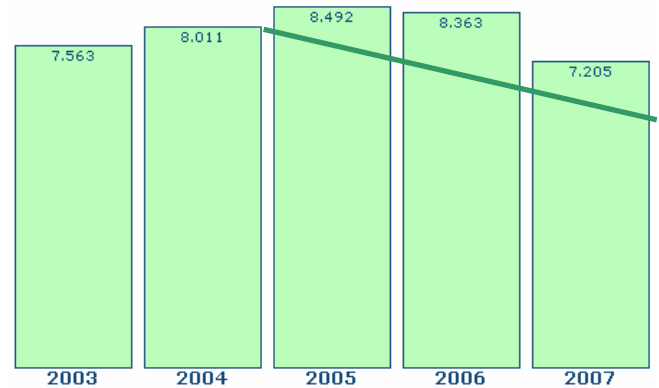
Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Mitarbeiterschulungen und Verhaltenshinweise.

weiter Umweltbilanz

Die nachfolgenden Grafiken zeigen eine geringe Zunahme des Stromverbrauchs und des Wasserverbrauchs im betrachteten Zeitraum. Im Kindergarten ist beim Stromverbrauch schon eine abnehmende Tendenz zu erkennen.

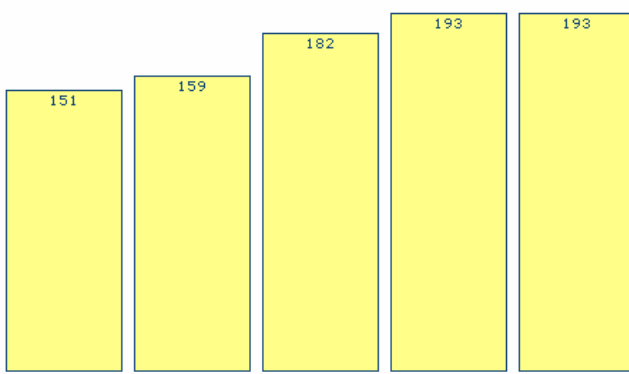


Objekt: Gemeindehaus St. Nikolai

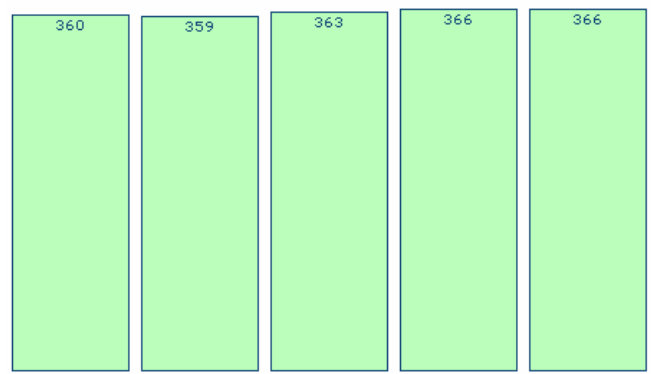


Objekt: Kindergarten St. Nikolai

**Stromverbrauch [kWh]**



Objekt: Gemeindehaus St. Nikolai

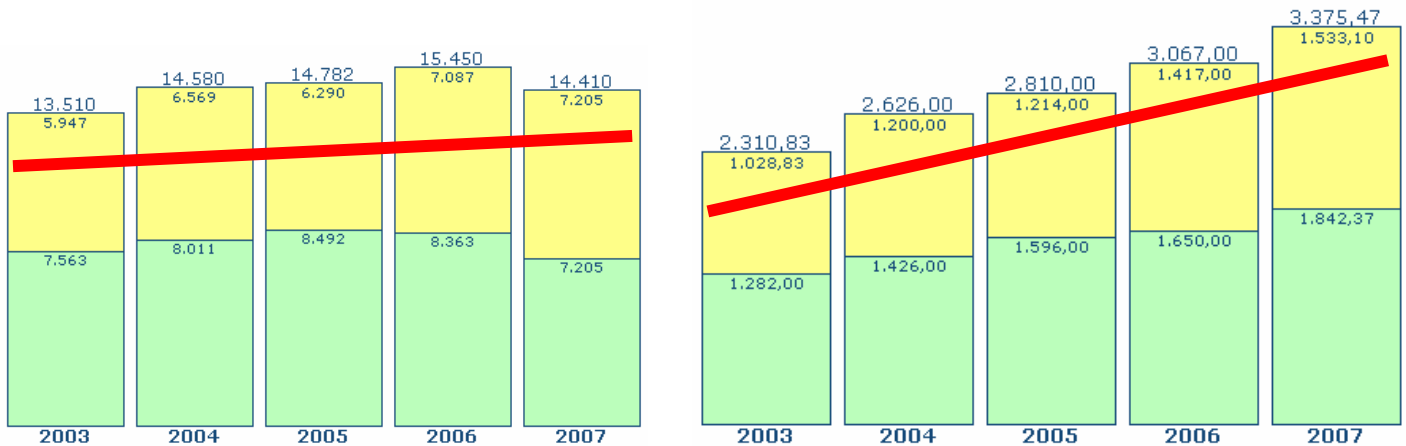


Objekt: Kindergarten St. Nikolai

**Verbrauch an Wasser [m³]**

Die Steigerung des Wasserverbrauchs ist auf eine verstärkte Nutzung des Gemeindehauses in den Abendstunden durch Gruppen wie Posaunenchor und TenSing zurückzuführen.

**Vergleich  
Stromverbrauch/Stromkosten**



**Stromverbrauch [kWh]**  
**Anstieg um 6,7%**

(2007 bezogen auf 2003)

**Stromkosten [€]**  
**Anstieg um 46,1%**

(2007 bezogen auf 2003)

Der Vergleich der Verbrauchsdaten für Strom- und Heizenergie im Verhältnis zu den Kostensteigerungen lässt die Einführung eines Umweltmanagementsystems in der Kirchengemeinde St. Nikolai Bad Essen um so notwendiger erscheinen.

Bei der Bestandsaufnahme lag der Fokus neben der Erfassung quantitativer Daten auch in der direkten Feststellung von Schwachstellen, Sofortmaßnahmen und der Erhebung von Verbesserungspotentialen, die dann in das nachfolgende Umweltprogramm eingeflossen sind.

## 9. Umweltprogramm

Bei der im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen Bestandsaufnahme erfolgte für den ersten Durchgang des Umweltmanagementsystems eine Fokussierung auf die Gebäude St. Nikolai Kindergarten und Gemeindehaus St. Nikolai. Die bei der Bestandsaufnahme gewonnenen Erkenntnisse wurden im Umweltteam auf ihre ökologische und ökonomische Relevanz bewertet. Die nachfolgende Portfolioanalyse erleichtert die Einstufung der erforderlichen Maßnahmen in ihrer zeitlichen Abfolge im Umweltprogramm.



**Kindergarten  
St. Nikolai**



**Gemeindehaus  
St. Nikolai**

<b>Umweltrelevanz</b>	hoch	Isolierung Dach der Wohnung	Dachbodenisolierung Heizkörperverkleidungen	Heizungsberatung u. Kesselneuerung Solar Heizungsunterstützung Heizkörperventile Mitarbeiterschulung
	mittel		Kopierer Büro Schaltleiste für Stand-by-Geräte Rippenheizkörper ersetzen	Außentüren und Fensterdichtungen Beleuchtungsänderung und Reduzierung
	Klein/geringer	Enthärtungsanlage und Rohrschutz Bodenranddämmung Keine hohe Priorität da Decke ausreichend gedämmt	Küchenlüftung Abluft Arbeitsanweisung	Windfang Ost (Haupteingang) Decke Raum Glatzel
		Klein/geringer	mittel	hoch
<b>Ökonomischer Einspareffekt</b>				

Portfolioanalyse zu Bewertung ökologischer und ökonomischer Einspareffekte

*weiter Umweltprogramm*

Auf der Basis der Bestandsaufnahme und der Portfolioanalyse wurde im Umweltteam das nachfolgende Umweltprogramm erarbeitet. Die einzelnen Umweltziele wurden mit Maßnahmen hinterlegt und erneut in der Sitzung des Kirchenvorstandes am 02. April 2008 verabschiedet.

Das Umweltprogramm für die Jahre 2008 – 2010 umfasst 7 Ziele mit den dazu gehörenden Maßnahmen:

**Ziel 1: Senkung des Verbrauchs an elektrischer Energie im Gemeindehaus, Nikolaistr. 16 um 10% bis 2010 bezogen auf den Durchschnitt der Jahre 2004-2007**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Änderung und Reduzierung der Deckenbeleuchtung in den großen Sälen des Gemeindehauses	Fachfirma (Behring)	UMB	Kostenschätzung für die jeweils einzelne Maßnahme	2008/2009 Im Rahmen der Saalrenovierung
CRT-Röhrenbildschirm gegen TFT Flachbildschirm tauschen (Gemeindebüro)	KV	KV	Ca. 250 €	30.06.2008
Abschaltbare Steckdosenleisten zur Vermeidung von Standby-Verlusten	KV	U-Team	10 €	30.06.2008
Reduzierung Kühlschränke (Jugendraum)	KV	UMB	0 €	30.06.2008
Weitere Kühlschränke - Sitzungsraum - Küche auf Stromverbrauch überprüfen.	U-Team	UMB		30.06.2008

**Ziel 2: Veränderung der Mobilität in der Kirchengemeinde**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Beschaffung eines Dienstfahrrades für das Sekretariat	KV	UMB	250 € (ca. 100 € gebraucht)	30.06.2008



*weiter Umweltprogramm*

**Ziel 3: Senkung des Verbrauchs an Wärmeenergie im Gemeindehaus, Nikolaistr. 16 um 10% bis 2010 bezogen auf den Durchschnitt der Jahre 2004-2007**

<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung (Wer?)</b>	<b>Kontrolle (Wer/Wie?)</b>	<b>Kosten (Schätzung)</b>	<b>Fertigstellung (bis wann)</b>
Dachbodenisolierung	Fachfirma (nach Einholung von Angeboten)	Bauausschuss	Amt für Bau- und Kunstpflege	2008
3 Außentüren überarbeiten, Dichtungen erneuern	Fachfirma (nach Kostenschätzung)	Bauausschuss	Ca. 800 EUR	2008 (Sommerferien)
Heizungsberatung Heizkesselerneuerung	Energieberater d. Verbraucherzentrale Fachfirma		ca. 4500 EUR	2008/2009
Kälteschleuse im Eingangsbereich überprüfen und instand setzen; evtl. Türschließer	Fachfirma	Bauausschuss	Ca. 200 €	Herbst 2008
Dichtungen der Außenfenster austauschen, Einstellungen überprüfen	Fachfirma	Bauausschuss	Ca. 1200 €	vor Anstrich Herbst 2008

**Ziel 4 : Senkung des Verbrauchs an Energie zur Wärmegewinnung im St. Nikolai Kindergarten um 5% bis 2010 bezogen auf den Durchschnitt der Jahre 2004-2007**

<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung (Wer?)</b>	<b>Kontrolle (Wer/Wie?)</b>	<b>Kosten (Schätzung)</b>	<b>Fertigstellung (bis wann)</b>
Heizungsunterstützung durch Solarwärme auf Südseite Dach	Fachfirma	U-Team		Maßnahme wird bei geplantem Umbau vorgenommen, z.Zt. wird die Planung erstellt
Heizkörperverkleidungen ändern	Fachfirma	Bauausschuss		

*weiter Umweltprogramm*

**noch Ziel 4 : Senkung des Verbrauchs an Energie zur Wärmeengewinnung im St. Nikolai Kindergarten um 5% bis 2010 bezogen auf den Durchschnitt der Jahre 2004-2007**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Rippenheizkörper durch Flachheizkörper ersetzen	Fachfirma	Bauausschuss		Maßnahme wird bei geplantem Umbau vorgenommen, z.Zt. wird die Planung erstellt
Heizkörperventile ändern: Räume Kindergarten Räume Kinderstunde	Fachfirma	Bauausschuss		
Umweltschulung der Mitarbeiter	Herr Krämer	UMB		erledigt Januar 2008

**Ziel 5: Verbesserung der Sicherheit für Mitarbeiter und Besucher**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Siehe auch Sofortmaßnahmen				
Überprüfung der elektrischen Anlagen (E-Check)	Fachfirma	UMB	Ca. 1000 €	erledigt März 2008

**Ziel 6: Umweltbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern, Einbeziehung aller Mitarbeiter in das Umweltmanagement**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Eine Umweltschulung der Mitarbeiter pro Jahr (z.B. Küchenlüftung, richtiges Heizen etc.)	Herr Krämer	UMB		Herbst 2008

*weiter Umweltprogramm*

**Ziel 7: Umweltbewusstsein in den Kindergärten fördern**

Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Kontrolle (Wer/Wie?)	Kosten (Schätzung)	Fertigstellung (bis wann)
Eine Umweltschulung der Mitarbeiter pro Jahr (z.B. Küchenlüftung, Heizung etc.)	Herr Krämer	UMB		Herbst 2008
Umweltquiz für Kindergartenkinder	Kindergartenmitarbeiter	UMB		Herbst 2008
Umwelterziehung für Kindergartenkinder	Kindergartenmitarbeiter	UMB		Herbst 2008



## 10. Schlusswort

Martin Schönfelder, UMB

Mehr als ein Jahr intensiver Arbeit liegt hinter uns.

Im September 2006 hat der Kirchenvorstand beschlossen, unsere Kirchengemeinde in ihrem Umwelthandeln voranzubringen, zu verbessern und darum das Projekt „Grüner Hahn“, das kirchliche Umweltmanagement, einzuführen.

Begonnen haben wir im Januar 2007 mit der Bestandsaufnahme des ev. Gemeindehauses und des ev. Kindergartens Bad Essen. Seitdem arbeiten wir als Umweltteam an diesem Projekt, unterstützt von Herrn Reinhard Benhöfer, Leiter für den Umweltschutz im Haus kirchlicher Dienste der ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

In diesem Prozess haben wir versucht, die Anforderungen für eine entsprechende Zertifizierung, die für das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ bzw. für die Richtlinien nach der Europäischen „EMAS“-Norm gelten, zu erfüllen.

So haben wir beispielsweise Daten erfasst zum Gas-, Wasser-, Papier- und Stromverbrauch, das Müllaufkommen, den Verkehr, den Lärm oder das Beschaffungswesen sowie die Bausubstanz einschließlich Schall- und Wärmedämmung geprüft, kurz, alles wurde unter die Lupe genommen.

Wir erarbeiteten Leitlinien und ein Umweltprogramm, die der Gemeinde vorgestellt, im Kirchenvorstand erörtert und beschlossen wurden.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die direkt und indirekt beteiligt waren und sind.

Mit der Umsetzung des Umweltprogramms für das ev. Gemeindehaus und den ev. Kindergarten Bad Essen wurde begonnen, weitere Vorhaben (z.B. unsere St. Nikolai-Kirche und der Kindergarten Wehrendorf) werden folgen, ein Ende unserer Arbeit ist noch lange nicht in Sicht.

Die Realisierung vieler (größerer und kleinerer) Verbesserungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „Grüner Hahn“ unter Einbeziehung aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter sowie der gesamten Kirchengemeinde soll unser Beitrag sein, die Bewahrung der Schöpfung in der christlichen Kirche glaubhaft zu leben.



Martin Schönfelder  
(Umweltmanagementbeauftragter)



## 11. Gültigkeitserklärung

# Gültigkeitserklärung

**Umweltgutachter**  
**Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff**  
**Mozartstraße 44**  
**53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung für die

**Evangelische St. Nikolai Kirchengemeinde**  
**Bad Essen**

**Nikolaistraße 16**  
**49152 Bad Essen**

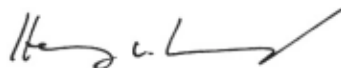
auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II) in der Fassung vom 03.02.2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

**Registriernummer DE-162-00012**  
Ersteintrag 17.12.2008



Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle bis zum 29.05.2011 vorgelegt. Die Gemeinde wird von der Pflicht zur jährlichen (2009 und 2010) Aktualisierung der Umwelterklärung befreit.

Bad Essen, den 30.05.2008



Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090



## 12. Impressum

### *Umweltkommunikation und Kontakte*

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen zum Umweltmanagement in unserer Kirchengemeinde. Besonders freut es uns, wenn wir Sie motivieren können, Inhalte für Ihr Umfeld zu übernehmen und somit zur Multiplikation unserer Gedanken, Vorstellungen, Gespräche beizutragen. Wir begrüßen es ausdrücklich, wenn Sie uns beim Austausch und Verbreitung unserer Erfahrungen behilflich sind.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

**Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Bad Essen**

**Managementvertretung:**

Pastorin Elfriede Siemens  
Nikolaistr. 14  
49152 Bad Essen  
Tel.: 05472 2195

**Umweltbeauftragter:**

Martin Schönfelder  
Maschweg 37  
49152 Bad Essen  
Tel.: 05472 6583

Termin **der nächsten** Umwelterklärung:

Spätestens im **Mai 2011** soll die nächste Umwelterklärung einem zugelassenen Umweltgutachter vorgelegt werden. Eine vereinfachte jährliche Umwelterklärung ist, sofern nicht wesentliche Änderungen in der Kirchengemeinde eintreten, nicht erforderlich.

Inhalt:

**Kirchenvorstand und Umweltteam**

Bilder:

**Friedrich Lüke, Hartwig Krämer**

Gestaltung:

**Hartwig Krämer**

Herausgeber:

**Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Bad Essen  
im Mai 2008**

## 13. Anhang

Das Umweltteam der Kirchengemeinde St. Nikolai Bad Essen zusammen mit dem Umweltgutachter Henning von Knobelsdorff, Vertretern des Hauses kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers sowie einem Vertreter des Kirchenvorstandes Bad Essen.



vLnR.: Umweltteam: Hartwig Krämer, Erich Schiermeyer, Martin Schönfelder, Dr. Werner Kröger, Umweltgutachter: Henning von Knobelsdorff, Kirchenvorstand: Frau Christine Bornemann-Aberle, Haus kirchlicher Dienste: Michael Bruns-Kempf, Reinhard Benhöfer